

Preise

Gesamtkongress	120 Euro
Studierende	50 Euro
Tageskarte Donnerstag	35 Euro
Ermäßigt	20 Euro
Tageskarte Freitag	65 Euro
Ermäßigt	35 Euro
Tageskarte Samstag	35 Euro
Ermäßigt	20 Euro



Anmeldehinweis

Bitte melden Sie sich auf unserer Homepage **www.bundeskongress-soziale-arbeit.de** für die Teilnahme an. Dort finden Sie auch weitere organisatorische Hinweise.

Übernachtungsmöglichkeiten

finden Sie auf unserer Homepage

Nahverkehrsverbindungen

<http://www.hvv.de/>

Weitere Informationen zu Hamburg als Gastgeberstadt

<http://www.hamburg-tourism.de/>

Stationen des Kongresses:

13. 9. Audimax der Universität Hamburg

Von-Melle-Park 4
20146 Hamburg

U-Bahnstation: Dammtor

14. und 15.9. Gebäude der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)

Alexanderstraße 1
20099 Hamburg

U-Bahnstation: Berliner Tor oder Lohmühlenstraße

und Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)

Berliner Tor 5, Berliner Tor 21
20099 Hamburg

U-Bahnstation: Berliner Tor oder Lohmühlenstraße

HAW Hamburg

Fakultät Wirtschaft & Soziales

Dept. Soziale Arbeit

Alexanderstraße 1
20099 Hamburg

Kontakt Organisationsbüro:

buko@haw-hamburg.de

www.bundeskongress-soziale-arbeit.de

V.i.S.d.P.

Prof. Dr. Marion Panitzsch-Wiebe

8. Bundeskongress Soziale Arbeit 2012

8. Bundeskongress Soziale Arbeit

13. – 15. September 2012
in Hamburg

Politik der Sozialen Arbeit – Politik des Sozialen



Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

In Kooperation mit der Universität Hamburg und der
Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Hamburg

Politik der Sozialen Arbeit – Politik des Sozialen



Im Selbstverständnis der bisherigen Bundeskongresse Sozialer Arbeit war das Soziale etwas Eigenständiges und Eigennütziges.

Von daher erscheint die immer stärker werdende Tendenz, das Soziale nur noch unter dem Aspekt seiner „Nützlichkeit“ zu betrachten und es auf diese Weise dem Ökonomischen zuzuschlagen als Angriff auf das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit. Ziel des 8. Bundeskongresses ist es, die Eigennützigkeit und Eigenständigkeit des Sozialen wieder stärker in den Mittelpunkt zu stellen und somit auch die Eigenständigkeit der Sozialen Arbeit.

Durch drei thematische Tagungsstränge werden inhaltliche Schwerpunkte gesetzt:

Das Ökonomische vom Sozialen her denken

Soziale Arbeit hat sich mit den aktuellen Folgen der neoliberalen Offensive und dem Wohlfahrtsstaatsabbau auseinanderzusetzen. Zentral geht es dabei um die marktförmige „Vernützlichmachung“ des Menschen.

In gesellschaftlichen Konflikten Position beziehen

Im Zusammenhang mit der neoliberalen „Vernützlichmachung“ aller gesellschaftlichen Bereiche verändert sich auch das Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Kultur sowie die damit verbundenen Konflikte.

Soziale Rechte Verteidigen, Ausgrenzungen Kritisieren, Gemeinsames stärken

Vor dem Hintergrund aktueller problematischer Entwicklungen wie die Versagung von Versorgungs- und Rechtsansprüchen, hat Soziale Arbeit unter Berücksichtigung ihres fachlich-politischen Mandats ihre Einmischungsmöglichkeiten auszuloten.

Arbeitsweisen

Auf dem 8. Bundeskongress sollen gleichberechtigt WissenschaftlerInnen, Fachkräfte aus allen Arbeitsfeldern, AdressatInnen und NutzerInnen sowie die Träger und Organisationen bzw. die zuständigen politischen Akteure zu Wort kommen. Themenstellungen und Kommunikationsformen sollen so gestaltet werden, dass alle ihre Stimme erheben können. Grundformen der Begegnungen sollen deshalb vorrangig die Agora – ursprünglich die Volksversammlung auf dem Marktplatz – und die Arena sein – Kampf-, Streit und Spielfeld in einem. Dazwischen werden viele andere Formen angedacht. Damit sollen Plattformen eines demokratischen Diskurses unterschiedlich Betroffenen ermöglichen, sich in die Debatten einzuklinken und Themen voranzutreiben.



Nur so kann der fortzusetzende Streitprozess um das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit produktiv werden, nur so kann er in eine mitverantwortete Gestaltung der Sozialen Arbeit einmünden.

Die besondere Qualität eines bundesweiten Treffens von Beteiligten der Sozialen Arbeit liegt darin, jenseits der Unterschiedlichkeit der Handlungsbereiche und Aufgaben sowie der zunehmenden Versäulung oder gar Spaltung des Gesamtfeldes eine gemeinsame Diskursarena zu errichten. Statt nur im Trennenden zu verharren soll so eine Plattform des aufeinander bezogenen Streits um die Identität der Sozialen Arbeit im neoliberalen Wohlfahrtsstaat und ihres Eigensinns angeboten werden.

